

Saubere Energie dank Photovoltaikanlagen

Die hochalpinen Photovoltaikanlagen an den Stationen des Matterhorn glacier rides haben den ersten Winter mit Schnee, Eis und Wind überstanden. Die Wetterkapriolen konnten den Solarmodulen nichts anhaben und die Energieproduktion läuft auf Hochtouren.

Das Seilbahnprojekt Matterhorn glacier ride war in jeglicher Hinsicht eine Herausforderung. Nicht nur der Bau der Bergstation hat Mensch und Material vor grosse Herausforderungen gestellt. Die gesamte Projektierung war einzigartig, und in allen Arbeitsschritten und Bestandteilen der Seilbahn musste man den harten klimatischen Bedingungen auf fast 4'000 Meter über Meer Beachtung schenken.

Anlagen zusätzlich geschützt

So wurden aufgrund der Höhenlage der Bergstation Massnahmen getroffen, um auch die Photovoltaikanlage bestmöglich vor den klimatischen Kapriolen zu schützen. Um den starken Winden standzuhalten sind die Module der Bergstation mit stabileren und dickeren Verglasungen ausgestattet und mit der doppelten Anzahl Schraubverbindungen auf der Unterkonstruktion aus Stahl fixiert.

Mehr als 200'000 kWh Strom

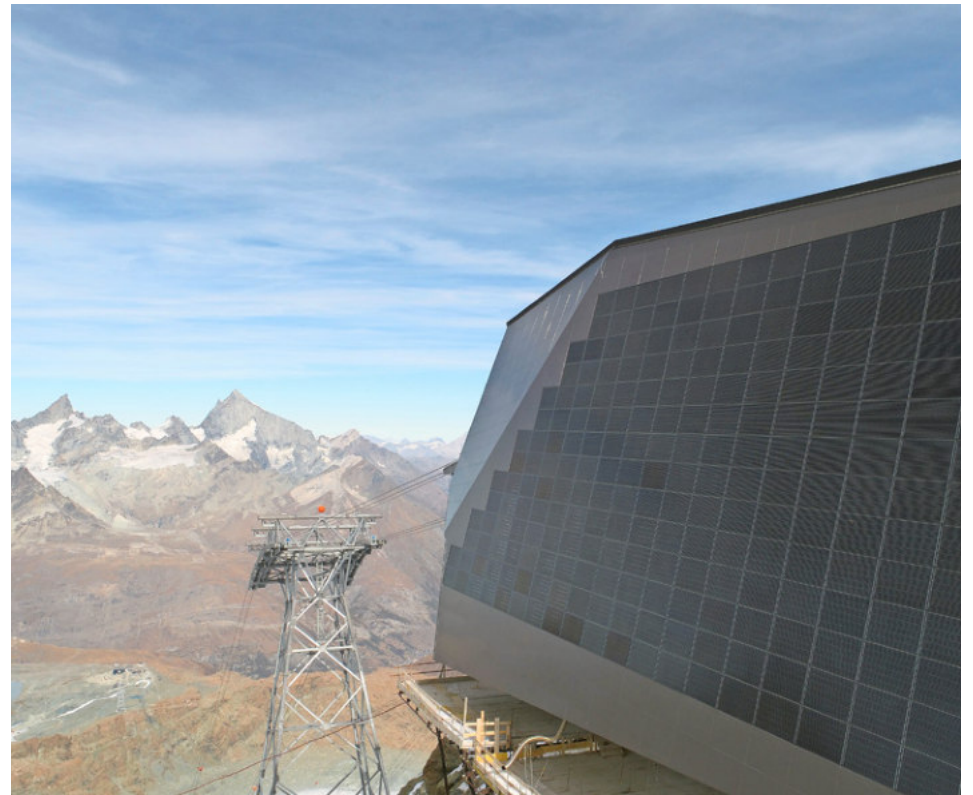
Bereits vor mehr als einem Jahr, am 30. Januar 2018, wurde die Photovoltaikanlage an der Talstation auf Trockener Steg in Betrieb genommen. Seither fangen die insgesamt 485 Solarmodule auf einer Gesamtfläche von 781,4 Quadratmeter jeden Sonnenstrahl ein und wandeln das Sonnenlicht in erneuerbare Energie um. Seit der Inbetriebnahme konnte allein mit der Anlage auf Trockener Steg bis heute mehr als 160'000 kWh Strom produziert werden.

Die Solarmodule der Bergstation liefern seit der Einweihung des Matterhorn glacier ride Ende September 2018 grünen Strom. An der Bergstation sind zurzeit 280 Module auf einer Fläche von 451,1 Quadratmeter in Betrieb. Mit der Erweiterung der Bergstation für das Alpine Crossing wird auch die Solaranlage ausgebaut. Um die 40'000 kWh Strom hat die Anlage in dem halben Jahr seit der Inbetriebnahme produziert.

CO₂-Ersparnis von über 105 Tonnen

Die ca. 200'000 kWh Strom, welche mit den Solaranlagen bis jetzt produziert wurden, reichen aus, um rund 50 Haushalte ein ganzes Jahr mit Energie zu versorgen. Dazu kommt eine CO₂-Ersparnis von über 105 Tonnen. Im Vergleich, um diese Menge CO₂ auszustossen, müsste man mit einem durchschnittlichen Auto 656'000 Kilometer zurücklegen. Dies entspricht etwa 16 Runden um den Erdball.

Die Energie, welche mit den Photovoltaikanlagen-Anlagen produziert wird, fliesst direkt ins öffentliche Verteilnetz und versorgt somit direkt das Dorf Zermatt. Zusammen mit den anderen Solaranlagen im Gebiet und dem Strom aus Wasserkraftwerken können rund 70% des Energieverbrauchs in Zermatt durch erneuerbare Quellen gedeckt werden.



Die hochalpine Photovoltaikanlage an der Fassade der Bergstation.



Die Photovoltaikanlage auf Trockener Steg ist seit mehr als einem Jahr in Betrieb.